Krakauer Zeitung.

Nr. 88. Samstag den 18. April 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 1548.

Der zum Civil-Ingenieur in Krakau ernannte vormalige Krakauer städtische Bau-Inspector, Karl Richter, hat den vorgeschriebenen Diensteid in seiner neuen Eigenschaft am 7. d. M. geleistet.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 9. April 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. April d. J. dem Großgrundbesitzer und Bürgermeister von Kolomyja in Galizien Rudolph Kurzweil in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens für Kirchen, Schulen und das Armenwesen, sowie zum Besten der Gemeinde das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

1. Bei der am 16. April d. J. vorgenommenen dreizehnten Verlosung der aus der Einlösung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn entstandenen Staatsschuldverschreibungen, dann bei der hierauf vorgenommenen vierzehnten Verlosung der Prioritätsactien dieser Bahn sind die in den nachstehenden zwei Verzeichnissen nach der arithmetischen Reihenfolge aufgeführten Effecten verlost worden.

2. Die bare Auszahlung der verlosten Obligationen erfolgt am 1. Juli d. J. bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau gegen Beibringung der Originalobligationen, der dazu gehörigen Talons und der noch nicht fälligen Zinsencoupons nach dem Nominalbetrage in Thalern Preußisch-Courant.

3. Die verlosten Prioritätsactien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn werden am 1. Juli d. J. bei der Landeshauptkasse in Krakau und zwar gleichfalls nach dem Nennbetrage in Thalern Preußisch-Courant gegen Beibringung der Originalactien und der noch nicht fälligen Zinsencoupons zurückgezahlt.

4. Rücksichtlich des Verfahrens in jenen Fällen, wo verloste Obligationen oder Prioritätsactien oder die noch nicht verfallenen Zinsencoupons, oder die Talons nicht beigebracht werden können, wird sich auf die diesfälligen Bestimmungen der Kundmachung über die am 15. April 1851 stattgehabte Verlosung bezogen.

5. Die Interessen der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen werden am Verfallstage bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau — die Zinsen von den Prioritätsactien dieser Bahn aber bei der Landeshauptkasse in Krakau gegen Beibringung und nach vorläufiger Liquidirung der bezüglichen Coupons nach dem Nominalbetrage in Thalern Preußisch-Courant gezahlt.

Verzeichniß

der arithmetisch geordneten 140 Nummern, welche in der am 16. April 1863 vorgenommenen dreizehnten Verlosung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen gezogen worden sind.

Obligations-Nummern.

160 272 347 373 448 451 513 713 1056 1089 1145 1256
1379 1558 1566 1676 1685 1910 2037 2131 2212 2284
2366 2401 2420 2425 2466 2501 2603 2978 3185 3285
3350 3443 3565 3586 3831 3854 4058 4141 4162 4395
4397 4434 4488 4508 4575 4689 4765 4911 5061 5694
5753 5809 5834 5884 5921 6081 6951 7009 7212 7217
7228 7387 7402 7470 7576 7958 8793 9158 9355 9445
9459 9486 9585 9704 9740 9884 9997 10157 10379 10455
10580 10616 10640 10844 11005 11097 11424 11672 12216
12356 12481 12497 12530 12633 12692 12758 12791 12870
12901 13035 13038 13060 13099 13120 13121 13659 14051
14164 14266 14431 14533 14840 15060 15106 15107 15452
15868 15924 16064 16110 16296 16351 15365 16475 16579
16626 16853 16868 16921 16923 16956 16972 17014 17105
17320 17535 17650 17831.

Verzeichniß

der arithmetisch-geordneten 25 Nummern, welche in der am 16. April 1863 vorgenommenen vierzehnten Verlosung der Prioritäts-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn gezogen worden sind.

Prioritäts-Actien-Nummern:

100 117 332 426 620 622 778 1040 1249 1255 1322 1752
1926 1969 2189 2455 2515 2608 2812 2844 3082 3139 3264
3342 3469.

Ausweis

über jene am 16. April 1861 und 1862 verlosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen, welche bisher zur Rückzahlung nicht producirt worden sind.

Obligationen.

a) Verlost am 16. April 1861.

Nr. 2775, 15.919.

b) Verlost am 16. April 1862.

Nr. 162 380 2878 4066 4189 5272 5640 6866 12.888 13.448 15.492 16.124 16.818 17.927

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 18. April.

Das Organ des Herrn v. Bismarck, die Nordd. Allgem. Ztg. sagt: „Die Politik des Berliner Cabinets hat gestern einen dieser Triumphe gefeiert, wie sie selten der Diplomatie zu Theil werden. Es ist dies das Amnestie-Decret, welches uns der Telegraph von Petersburg aus übermachte." Die Rathschläge Oesterreichs, Englands und Frankreichs verdienten auf Seite Rußlands gar keine Berücksichtigung. Nur das Berliner Cabinet konnte mit Aussicht auf Erfolg den ersten Schritt zur Anbahnung dieser humanen Maßregeln thun. Die preußische Regierung habe damit ungeheuer viel Character bewiesen, denn die Polen verdienten die Amnestie gar nicht, nachdem ihr Insurrections-Comité Herrn v. Bismarck mit dem Tode bedroht. Aber man wich nicht ab von dem Wege, den man sich vorgezeichnet. Dann fährt die Nordd. Allg. Z. also fort: „Diesem Weg zur Allianz mit Rußland!" wird man uns vielleicht spöttisch sagen. Und wir nehmen das Wort an, ohne zu zaudern: Ja, zur Allianz mit Rußland! Wir haben keinen Anlaß, dies Wort in seiner politischen Beziehung zu brauchen: aber wir brauchen es für die moralischen Beziehungen, wir sprechen von der sittlichen Allianz. Wir sagen es ungescheut, daß die Allianz mit dem Kaiser von Rußland jeden Souverän, jeden Staat, jede Partei ehrt."

Die „France" sieht beharrlich eine „glückliche Lösung" der polnischen Verwicklung voraus und betrachtet die Amnestie als eine den Wünschen „des ganzen liberalen Europa von der russischen Regierung vorweg gegebene Genugthuung", welche erwirkt zu haben jedenfalls der Diplomatie zu danken sei. Den „bedauerlichen" Sequester-Ukas faßt die „France" als einen Act auf, der „glücklicher Weise nur eine einfache Drohung gewesen sein wird", da ja die Amnestie sich auf die westrussischen Provinzen erstrecken solle. Die „Patrie" verspricht sich von der diplomatischen Intervention gar nichts, verwirft alle Transactionen und fordert vollständige Trennung Polens von Rußland. Die „France" sagt darauf, eine solche Forderung bedeute den Krieg; eine auf Polens Autonomie gerichtete Transaction zwischen Europa und Rußland aber stärke das Recht und den Frieden. „Pays" betrachtet die Amnestie als eine erste Concession.

Das „Journal de St. Peterbourg" vom 12. April enthält außer dem seinem Wortlaut nach bereits mitgetheilten Amnestie-Manifest noch einen kaiserlichen Ukas, ebenfalls vom 31. März (12. April) datirt, an den dirigirenden Senat die den westlichen Provinzen ertheilte Amnestie betreffend. Der die Amnestie aussprechende Passus lautet:

Zu diesem Behufe verordnen wir, daß die obersten Behörden in den ihnen anvertrauten Kreisen zu der Erklärung bevollmächtigt werden, daß wir eine vollständige Verzeihung allen an dem Aufruhr betheiligten Bewohnern der westlichen Gouvernements gewähren, die, wofern sie nicht nicht wegen anderer Verbrechen strafbar geworden, vor dem bevorstehenden 1. (13.) Mai zum Gehorsam zurückgekehrt sind.

Nach einer Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg." ist die Rede von einem russischen Memorandum über Polen, das die europäischen Cabinete von den beabsichtigten Reformen in Kenntniß setzen soll. Wie es heißt, beabsichtigt auch die österreichische Regierung, demnächst ein Rundschreiben an ihre Gesandtschaften zu erlassen, in welchem ihre in der polnischen Frage beobachtete Politik ausführlich erörtert wird. Angeblich wird darin der Satz ausgesprochen, daß Oesterreich nach keiner Seite hin bindende Engagements eingegangen ist und seine Politik lediglich durch seine Interessen bestimmen lassen werde.

Wie ein Pariser Correspondent der Independance wissen will, soll das Tuileriencabinet dem Wiener Cabinet als Basis der Unterhandlungen mit Rußland vorgeschlagen haben: 1) Amnestie; 2) Nationalvertretung für Polen; 3) ein milderes Recrutirungssystem als jenes, welches den Aufstand in Polen zum Ausbruche gebracht hat.

Die „Presse" glaubt zu wissen, daß die Circular-Depesche, in welcher, inhaltlich einer Wiener Corr. der „A. A. Z.", Rußland Gelegenheit nehmen soll, jeder etwaigen Deutung seiner Rüstungen im aggressiven Sinne zu begegnen, nicht existirt, daß wenigstens in Wien eine solche Depesche nicht bekannt geworden ist.

In Folge der verschiedenen bekannten Vorgänge in Schweden, ist, wie erwähnt, der russische Gesandte in Stockholm angewiesen worden, Erklärungen über die Stellung Schwedens zu verlangen. Wie ein Berliner Blatt meldet, sind diese Erklärungen, welche in diesem Moment wahrscheinlich in Petersburg angelangt seinwerden, in einem entschieden befriedigenden Sinne ausgefallen.

Welcher Kohl heutzutage zu Markt und dazu an den Mann gebracht werden kann, dafür nachstehend eine neue, angeblich in Berlin gewachsene Probe: „Unsere Gothaer wollen die Polenfrage zum Hebel für die Verwirklichung ihres kleindeutschen Programms machen und ihre Koryphäen beschäftigen sich mit einem Plane, der sogar durch Hrn. v. Auerswald schon zur Kenntniß des Königs gekommen sein soll. Sie wollen nämlich den König von Sachsen zum König von Polen machen. Sachsen soll jedoch nicht von Preußen annectirt werden, sondern es soll der nächste Agnat des Königs Johann von Sachsen, der Herzog von Weimar, die sächsische Krone erhalten, während die thüringischen Staaten zu Preußens „Arrondirung" verwendet würden. Den so mediatisirten Fürsten könnte man zwar die Hoheitsrechte und Einkünfte belassen, aber Preußen würde dort souverän regieren. Sollten am Bunde Reclamationen erhoben werden — und erhoben würden sie — dann geben sie den willkommenen Anlaß zum Austritt Preußens aus dem Deutschen Bunde. Frankreich werde diese Politik billigen müssen, weil sie in seine Pläne passe, und so wäre die preußische Hegemonie in Deutschland gerettet." — Zu solcher Speise gehören starke Verdauungswerkzeuge.

Man versichert, daß Marquis Sigmund Wielopolski sich in England befinde, nachdem er es vergebens versucht, nach Frankreich zu gelangen. (Anderen Nachrichten zufolge will er nach Alexandrien gehen, in der Hoffnung, mit dem Prinzen Napoleon in Egypten zusammenzutreffen.)

Ein Berliner Blatt brachte in einem Schreiben aus Paris thatsächliche Mittheilungen über Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Rußland in Betreff der russisch-preußischen Convention stattgefunden hätten, sowie über eine von Berlin aus an die Landräthe erlassene Instruction, durch welche die Convention in ihren wesentlichsten Puncten außer Kraft gesetzt wäre. Alle die Angaben entbehren nach einer officiellen Berichtigung so vollständig jedes thatsächlichen Anhaltes, daß der Inhalt der Correspondenz von Anfang bis zu Ende als erfunden bezeichnet werden muß.

Das „Dresdner Journal" enthält nachstehendes Telegramm über die vorgestern in Frankfurt a. M. stattgehabte Bundestagssitzung: Die dänische Mittheilung über die Bekanntmachung vom 30. März ist an die vereinigten Ausschlüsse verwiesen worden; das Präsidium legte Verwahrung der Rechte und Ansprüche des Bundes gegen die behauptete unberechtigte Einmischung desselben ein; die Versammlung stimmte bei. Hannover behielt sich einen besonderen Antrag gegen das eigenmächtige Vorgehen Dänemarks vor. (Oesterreich eröffnete, daß es, ohne den Verhandlungen des Bundes vorgreifen zu wollen, seinerseits gegen die Verordnung der dänischen Regierung vom 30. März in Kopenhagen Einsprache erhoben habe. Preußen erklärte, ebenfalls Verwahrung eingelegt zu haben.)

In Dänemark ist die eiderdänische Partei mit der Organisation einer Massenbewegung im ganzen Königreich beschäftigt, um die Durchführung des in der königlichen Bekanntmachung vom 30. März verkündigten Staatsstreiches zu ermöglichen, denn dazu bedarf es der stärksten Mittel. Die Casinoversammlung in Kopenhagen war nur der Anfang einer systematischen Organisation. An verschiedenen Orten, wie in Korsoer und Aarhuus, sind neuerdings Volksversammlungen gehalten worden, um Beschlüsse im eiderdänischen Sinne zu fassen und Halls Freunde reisen durch das Land, um die Bauern zu fanatisiren.

Wie eine Wiener Correspondenz des „Dresdner Journals meldet, hat Baiern einen förmlichen Protest gegen die Besetzung des griechischen Thrones eingelegt.

Der preußische Gesandte in Turin, Graf von Usedom, hat in Bezug auf seine Sympathien für Italien, die von seinem Vorgänger, dem Grafen Brassier de St. Simon, betretene Bahn gleichfalls eingeschlagen. Der neue Gesandte benutzt, wie man der „D. A. Z." schreibt, jede Gelegenheit, um seine persönliche Hinneigung zur Sache Italiens darzuthun.

Vom Großherzogthum Baden soll nach einer Mittheilung der Wiener „Presse" die Anerkennung Italiens vollzogen sein.

In Turin gehen dunkle Gerüchte von einem in jedem Falle bevorstehenden unausweisbaren Staatsstreiche. Man spricht mit viel Zuversicht auch von einem sich vorbereitenden Ministerium Lamarmora-Revel, was so viel als ein militärisch-conservatives Regime und eine loyale Verständigung mit Rom und Wien bedeuten würde. Wenn man dadurch wieder einen festen Boden gewonnen haben wird, soll dann Ratazzi von Neuem an die Spitze des Cabinets treten und die Consolidirung der Verhältnisse mit Ruhe weiter entwickeln.

Der gegenwärtige Minister des Aeußern in Turin, Visconti Venosta will, wie man der „G. C." aus Turin schreibt, das schon von Ricasoli seiner Zeit eingeleitete Werk ausführen und dem Ministerrathe die Frage wegen Rückberufung, speciell wegen Amnestirung Mazzini's, vorlegen und befürworten. Bekanntlich war dieser Minister in früheren Jahren ein intimer Freund und literarischer Mitarbeiter des Agitators.

Verläßliche Briefe aus Neapel melden, daß man dort neuerdings auf die Spur einer weitverzweigten Verschwörung gekommen ist, deren Thätigkeit nichts weniger als eine provisorische Fusion der Mazzinistischen und Bourbonischen Partei bezweckte, um im günstigen Augenblicke eine antiunitarische Bewegung im ganzen Lande hervorzurufen.

Reichs- und Landesvertretung.

Der „Grazer Tagespost" wird aus Wien geschrieben: „Die, wie es schon seit längerem hieß, beschlossene Ernennung des Professor Hasner zum Präsidenten, Grafen Mazuchelli zum ersten und Bischof Litwinowicz zum zweiten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses ist vorläufig noch nicht erfolgt, und es dürfte die entscheidende Entschließung erst im allerletzten Augenblicke eintreten. Bezüglich der Persönlichkeit des Bischofs Litwinowicz dürfte noch in letzter Stunde eine Aenderung des Entschlusses eintreten, da derselbe in kirchlichen Angelegenheiten zu einer Reise nach Rom genöthigt ist, und deshalb vielleicht bei der Eröffnung des Reichsrathes fehlen wird. Dazu kommt noch eine besondere Rücksichtnahme gegen die polnische Fraction, welche beschlossen hat, während der nächsten Session des Reichsrathes ihre exklusive Stellung aufzugeben, und namentlich an den auf den Gesammtstaat bezüglichen Debatten sich auch dann zu betheiligen, wenn der Reichsrath formell noch nicht kompetent sein sollte."

Prag, 16. April. Die Bedeckung des Erfordernisses der einzelnen Fonde wurde genehmigt; der Abgang wird durch eine Umlage von 8½ Kreuzern vom Gulden directer Steuer gedeckt. Der Antrag Brinz auf Ankauf der Bibliothek Schafariks wurde angenommen. Die Bauordnung für Prag und Böhmen wurde nach dem Commissionsantrage mit der Regierungsvorlage ganz übereinstimmend angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. April. Gestern geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät dem zur Cardinalswürde gelangten Patriarchen von Venedig, Joseph Ludwig Trevisanato, in der k. k. Hofburgpfarrkirche das Cardinals-Baret feierlich aufzusetzen. Allerhöchstdieselben begaben Sich zu diesem Ende unter Vortritt des Hofstaates und des neuen Cardinals aus dem Apartement in die Kirche — woselbst sich der Cardinal-Fürsterzbischof von Wien Joseph Othmar von Rauscher bereits eingefunden hatte — hinab, wohnten alldort unter dem Thronhimmel dem Hochamte bei, welches von dem hiesigen Weihbischofe abgehalten wurde, und setzten sodann, nach Ablesung des päpstlichen Breve, dem Cardinal das Baret mit dem herkömmlichen Ceremoniel auf. Hierauf wurde das Tedeum abgesungen und zum Schlusse von dem Cardinal der päpstliche Segen ertheilt. Se. k. k. Apostolische Majestät kehrten dann in Begleitung des k. k. Hofstaates wieder in Allerhöchstihr Apartement zurück, wohin der Cardinal, sobald derselbe das rothe Cardinalkleid angezogen hatte, folgte, um in einer besonderen Audienz seinen ehrerbietigsten Dank abzustatten.

Heute um 1 Uhr legte Graf Auersperg (Anastasius Grün) als geheimer Rath den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ab.

Der frühere russische Gesandte bei der Pforte, Fürst Labanoff-Rostoffski, ist hier eingetroffen.

Deutschland.

Aus Berlin, 16. April Abends, wird gemeldet: Der Militärausschuß hat auf Forckenbecks Antrag die Resolution angenommen: daß die Militärgerichtsbarkeit sich auf das rein Militärische beschränke, die Cadetenhäuser aufgehoben, die Beförderung der Unteroffiziere gesetzlich geordnet, die Bevorzugung des Adels beseitigt, der Sold der Gemeinen erhöht und, mit Virchows Amendement, die Ehrengerichte aufgehoben werden. Forckenbeck beantragte die gleichzeitige Annahme einer Resolution, wonach die Durchführung des die Kriegspflicht betreffenden Gesetzes und der darin vorbehaltenen Gesetze, sowie der sonst erforderlichen Reformen nur einer Regierung möglich sei, welche die Budgetrechte des Hauses anerkenne und aufrecht halte.

Der preußisch-belgische Handels-Vertrag ist bereits von der vereinigten Commission des preußischen Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle in Berathung genommen. Der Bericht ist fertig und empfiehlt wie bei der bekannten Stellung des Hauses zum preußisch-französischen Vertrage nicht anders zu erwarten war, dem Hause einstimmig die Uebereinkünfte mit Belgien gleichfalls zu genehmigen.

Der deutschen Reichszeitung wird aus Berliner diplomatischen Kreisen folgende Mittheilung: Der Herzog von Montebello (französischer Gesandter in Petersburg) richtete eine Depesche, welche in Chiffern geschrieben gewesen sein soll, an den hiesigen französischen Botschafter, Baron Talleyrand-Perigord. Dieses Schreiben nun soll durch einen Diebstahl, eine

Indiscretion — Andere wollen wissen durch Bestechung — in die Hände hiesiger Regierungsmänner und durch diese in die des russischen Gesandten und durch diesen endlich in die des Fürsten Gortschakoff gefallen sein. Gewiß ist, daß es in Abschriften hier in Hof-, Militär- und diplomatischen Kreisen cursirt und so weitere Verbreitung gefunden hat. Der Herzog von Montebello spricht darin von seiner afficirten Gesundheit, welche das Klima des polnischen Aufstandes nicht vertragen könnte; er hoffe, daß auch Herr von Talleyrand in Berlin bald in die Lage kommen werde, das nordische Klima unerträglich zu finden. Er denke auf seiner baldigen Durchreise von Petersburg nach Paris seinen Collegen im Besitze seiner Pässe zu treffen und schmeichle sich der angenehmen Aussicht, mit demselben in Vichy die Badesaison zu verleben. So weit der Inhalt, wie er hier colportirt worden ist. Im französischen Lager erklärt man die ganze Geschichte für eine Intrigue und stellt vollständig in Abrede, daß die beiden Gesandten Frankreichs im schriftlichen Privatverkehr mit einander standen.

Das Gymnasium in Trzemeszno bleibt in Folge höheren Anordnungen bis auf Weiteres geschlossen.

Kürzlich, schreibt man aus Frankfurt am Main, passirte unsere Stadt ein Bruder des in den polnischen Insurrectionskämpfen genannten Zuavenführer's Rochebrun d'Ablonville. Derselbe hat mit den Koryphäen der hiesigen radicalen Partei conferirt. Außerdem zeigen sich hier seit kurzem auf den Straßen mehrfach Individuen mit den auffallendsten ungarischen und polnischen Nationaltrachten.

Frankreich.

Paris, 14. April. Der Senat hat in der gestrigen Sitzung, in welcher namentlich Michel Chevalier und Baroche sprachen, mit 117 gegen 2 Stimmen den das algerische Grundbesitzthum betreffenden Senatusconsults-Entwurf angenommen. Art. 1 lautet: „Die Tribus von Algerien sind zu Eigenthümern des Grundbesitzes erklärt, in dessen Genuß sie fortdauernd und altherkömmlich sich befinden, unter welchem Rechtstitel es auch immer sei. Alle zwischen Staat und Eingebornen vorgekommenen Acte, Theilungen und Gebietsabtretungen in Bezug auf den Grundbesitz sind und bleiben bestätigt.“ Art. 2 bestimmt, daß die Verwaltung unverzüglich die Gränzbestimmung der Tribus und die Vertheilung der einzelnen Duars vornehmen, für Gemeindezwecke aber zugleich Ländereien in Reserve nehmen soll. Wo es möglich und zweckmäßig ist, soll auch die Landvertheilung an die einzelnen Personen von der Verwaltung besorgt werden. Ein besonderes Reglement wird darüber ertheilt werden. Art. 4 und 5 betreffen die Steuern und Leistungen an den Staat. Art. 6 heben den 14. Artikel des Gesetzes vom 16. Juni 1851 auf, dessen übrige Bestimmungen laut Art. 7. in Kraft bleiben sollen. — Der gesetzgebende Körper beschäftigt sich jetzt mit dem Gesetzentwurf wegen einzelner Abänderungen im Strafgesetzbuch; einzelne Artikel hat er angenommen, andere in die Commission zurückgeschickt; das Gesetz wird wohl in dieser Session nicht mehr zu Stande kommen. Die Commission, welche über die Vorlage wegen Verstärkung des Generalstabes der Flotte zu berathen hat, ist heute zusammengetreten. Der Druck des Busson'schen Budgetberichts wird so beschleunigt, daß die Vertheilung am 18. April stattfinden kann. Dennoch wird eine Verlängerung der Session erfolgen müssen, und die France meldet heute wirklich, daß noch acht Tage zugelegt werden sollen. Sie fügt hinzu, daß die Neuwahlen dann am 31. Mai vor sich gehen werden. — Der Kaiser machte gestern einen Ausflug nach St. Germain, wobei er den gewöhnlichen Zug benutzte. — Die Kaiserin hat auch Hrn. Lavigerie eine Mitra und einen Bischofsstab geschenkt.

Der Pariser Charivari hat die freundliche Weisung empfangen, sich in seinem Eifer für Polen etwas zu mäßigen und seine Carricaturen gen Rußland nicht zu übertreiben.

Aus Quelochac wird der „France“ gemeldet, daß Forey am 15. März vor Puebla angekommen, Tags darauf die Einschließung des Platzes beginnen, den eigentlichen Angriff aber nicht vor dem 20. oder gar 25. März vornehmen wollte; es seien alle Anstalten getroffen, den Erfolg zu sichern. Alle Kriegsschiffe, welche in Martinique geankert halten, um ihren Truppen eine zehntägige Landruhe zu gönnen, waren am 25. März sämmtlich nach Vera-Cruz weitergegangen.

Italien.

In Neapel hat das jüngste Auftreten der Briganten bei Sorento, also in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt, die Behörden zu sehr strengen Maßregeln gegen die dortige ländliche Bevölkerung veranlaßt; mehr als 200 Personen wurden am 8. d. verhaftet und sofort nach der Insel Ischia transportirt. Tags darauf ist es in der Nähe von Sorrento, in den Bergen von Castellamare nämlich und auch in den Gebirgsschluchten von Vico zu abermaligen Zusammenstößen zwischen Truppen und Briganten gekommen.

Die „Gazz. di Napoli“ berichtet, daß im Bezirke von S. Martino auf Sicilien sich von hundert Rekrutirungspflichtigen nur acht gestellt haben, die in der wohlbegründeten Ueberzeugung kamen, wegen körperlicher Untauglichkeit zurückgewiesen zu werden. Die Uebrigen treiben sich in Banden herum und werden häufig handgemein mit den Truppen, ohne daß es diesen gelänge, auch nur einiger von ihnen habhaft zu werden. Dasselbe Blatt meldet in dürren Worten, daß in der zweiten Härfte des vorigen Monats blos im Bezirk von S. Severo 23 sog. Briganten getödtet worden sind; ebenso theilt es mit, daß von 600 Briganten, die noch im September die Capitanata durchzogen, nur mehr 60 im Felde stehn, die andern seien todt oder im Kerker. Wenn auch die parlamentarische Untersuchungscommission über das Brigantenthum nur 15.000 Lire kostete, so hat sie dennoch für die Unterdrückung desselben noch gar nichts geleistet und ihr Bericht wird nicht der Oeffentlichkeit übergeben, weil er zu entmuthigende Wahrheiten enthält. Erstens geht daraus hervor, daß die Briganten fortwährend und ungestraft auf den Bergen um Neapel erscheinen, wo sie von den Soldaten gesehen werden, ohne daß sie ihnen was anhaben können. Zweitens liefern nicht blos die großen Grundbesitzer, sondern auch mehrere Abgeordnete Lebensmittel und andere Bedürfnisse, theils aus Furcht außerdem ihre Felder und Häuser verwüstet zu sehen, theils aus anderen Motiven. Ferner sind die Briganten alle Italiener und einige auch zerstreute ehemalige Soldaten, welche entweder in Güte oder mit Gewalt von den Bauern jede Unterstützung erhalten, während die Piemontesen als Unterdrücker und Tyrannen betrachtet werden. Die Turiner Regierung hat die Neapolitaner so sehr gegen sich aufgebracht, daß die Soldaten in Neapel nicht einzeln durch die Straßen gehen dürfen; außerhalb der Stadt können sie sich nur in geschlossenen Reihen blicken lassen.

In Rom hat die Bevölkerung den Jahrestag der Rückkehr des Papstes aus Gaeta nach der ewigen Stadt mit Illumination und öffentlichen Lustbarkeiten begangen.

Rußland.

Fürst Constantin Czartorysti, schreibt man aus Stockholm, 10. April, ist noch immer der politische Held des Tages. Vorgestern wurde er wiederum von dem Herzog von Ostgothland zur Tafel gezogen und gestern gab der Fürst dem hiesigen Polen-Comité auf Rydbergs Hotel ein glänzendes Souper. Nebenher werden ihm aus den Provinzialstädten täglich Auszeichnungen zu Theil, und wird er hier allgemein mit der größten Hochachtung behandelt. Das Bemerkenswertheste bei der Sache ist und bleibt immerhin die besondere Artigkeit, welche dem Fürsten sowohl vom Könige Karl XV. als von der ganzen königlichen Familie erwiesen wird.

Der Chef der in Malmö angekommenen polnischen Expedition, Oberst Łapiński, ist in Begleitung seines Adjutanten, Stephan Poles, in Stockholm angekommen. Meetings zu Gunsten der Polen finden noch immer in Schweden statt; von allen Seiten erhält Czartoryski Telegramme zugesandt, die die Sympathie der Bevölkerung für die polnische Sache aussprechen. Der Fürst selbst gedenkt in diesen Tagen Upsala zu besuchen.

Wie der Spener'schen Zeitung aus Stockholm berichtet wird, ist die auf dem Ward-Jackson befindliche polnische Expedition von einem litthauischen Gutsbesitzer, der auf der Universität Dorpat studirt hat und sein Vermögen dafür hergegeben haben soll, ausgerüstet worden. Dieser heißt Demuntowicz und ist von der provisorischen Regierung in Warschau zum Commissarius für ganz Litthauen ernannt worden. Die Emigranten in Malmö kommen größtentheils nicht direct von England, sondern aus Frankreich und andern Gegenden. Sie leben in Malmö auf Kosten der dortigen Bevölkerung und es sollen Collecten veranstaltet werden, um sie bis zu ihrer Rückkehr zu ernähren.

Die Insurgentenschaaren im Königreich Polen schießen wie „Pilze nach dem Regen“ aus der Erde. Keine Correspondenz in irgend einem halbwegs polenfreundlichen Blatt, die nicht von einer neuen zu erzählen wüßte und jede kommt gleich mit einigen Nullen zur Welt. Auch liest man nur von Siegen. Der „Schl. Ztg.“ wird aus Warschau, 15. April, geschrieben: Auch von hier sind dieser Tage wieder Trupps abgegangen. In der Gegend von Zychlin (Warschauer Gouv., unweit der Station Kutno an der Warschau-Bromberger Bahn) sollen, wie man versichert, an 8000 Mann stehen, in deren Lager angeblich 40 Büchsenmacher mit dem Zusammensetzen von aus dem Auslande erhaltenen Gewehren beschäftigt sein sollen. Ein im Sandomir'schen hart an der österreichischen Gränze wohnhafter Gutsbesitzer, der gestern hier ankam, versicherte mir, daß von Galizien aus fortwährend bewaffnete Trupps in's Königreich kommen; er selbst hatte am Tage vor seiner Abreise eine Schaar von 400 mit belgischen Gewehren bewaffneten Insurgenten über die Weichsel setzen sehen. Nach der „Bromb. Ztg.“ soll in den gegenüber der russischen Gränz-Zollkammer Młodziejewo, Piotrkowo und Skulsk befindlichen Waldungen zur Zeit ein Insurgentencorps von circa 5000 Mann lagern. Russischerseits werden nach einem unglücklichen Zusammentreffen mit einer größeren Abtheilung dieses Corps, Truppenverstärkungen erwartet; es steht sonach in der Nähe der preußischen Gränze nächster Tage ein Hauptcoup in Aussicht. Aus Kalisz und Konin wird dasselbe berichtet, dort sollen die Insurgenten sogar acht Kanonen haben. Der „Dziennik Poznański“ läßt sich aus dem Koniner Kreise unter dem 12. April schreiben: Bei uns wird blutig gekämpft; gestern wurden die Russen zweimal, bei Roszkow und bei Sławęcin geschlagen. Seyfrid hat sich mit 500 tüchtigen, wohlbewaffneten Freiwilligen mitten unter 3000 Russen herumgetummelt, dieselben zweimal an einem Tage geschlagen, sich darauf zurückgezogen und organisirt sein Corps aufs neue. Ohne zu fragen, wozu es nöthig ist, ein nicht zersprengtes Corps neu zu organisiren constatiren wir nur, daß also an vier Puncten allein 14.000 Mann Insurgenten beisammen sein sollen.

Der „F. Post-Zeitung“ wird dagegen von der preußisch-poln. Gränze geschrieben: Die Zuzüge haben mittlerweile bedeutend abgenommen und aus unserer Provinz gehen nur noch Einzelne, aber nicht mehr ganze Haufen zu den Insurgenten hinüber. Diese scheinen jetzt im Ganzen ziemlich planlos zu verfahren, und ihre ganze Tactik darin zu bestehen, in Haufen von etwa 100 bis 150 Mann umherzuziehen und den russischen Truppen überall auszuweichen. Bei Lodż hat zwar neuerdings wieder ein Scharmützel stattgefunden, aber der Zusammenstoß der bedeutenden, über 500 Köpfe starken Schaar, die sich in den Wäldern von Koło gesammelt hatte, mit den Wittgenstein'schen Streitkräften, den man in den letzten Tagen erwartete, hat gar nicht stattgehabt, vielmehr hat sich jene Schaar in vier kleine Abtheilungen getrennt und ist nach verschiedenen Richtungen hin abgezogen.

In den Wäldern bei Sosnówka (unweit Miechów) soll sich nach dem „Czas“ am 15. d. ein Insurgentencorps von circa 400 Mann gezeigt haben. In dem Gefechte bei Kazimierz vom 10. d. führte die Insurgenten Malczweski, Russen waren 600, Polen 500 engagirt. Als Seitenstück zur Finkestone'schen Geschichte meldet der „Czas“ von einer Gewaltthätigkeit, die am Ostersonntage in Sandomir von den Russen an dem dortigen Zuckerbäcker H. Cruce, einem Schweizer Unterthan, verübt worden sei.

Im Kreise Konin, unweit des Städchens Schlesin fand am 13. d. abermals ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Russen und Insurgenten statt, über dessen Resultat bis jetzt nur so viel verlautet, daß die Insurgenten in die Flucht geschlagen wurden, die Russen aber zur Verfolgung sich zu erschöpft fühlten. Aus Konin rückten noch immer Verstärkungen heran.

Nach Privatnachrichten, welche der „N. Pr. Ztg.“ zugehen, sollen sowohl in der Charwoche bei der Stadt Szczucin, 1 Meile von der ostpreußischen Gränze, als auch am 8. d. bei der Stadt Mszczonow im Gouvernement Warschau kleine Gefechte vorgefallen sein, die aber nur darin einige Bedeutung haben, daß eben der kleine Krieg nicht aufgegeben ist. Beide endeten wie gewöhnlich mit einigen Todten und Verwundeteten und das Resultat war die Zerstreuung der Insurgenten in die Wälder. — Bei Staszow soll am 11. d. ein Gefecht vorgefallen sein, über dessen Ausgang noch nichts Näheres bekannt ist. Wie die „N. Pr. Ztg.“ ferner aus Warschau berichtet, theilen die Insurgenten die Kämpfe noch besonders in zwei Klassen, die ersten bilden die Gefechte, welche unter der Oberleitung des Revolutions-Comités stehen, die zweite diejenigen Affairen, Ueberfälle u. s. w., welche Einzelne „für ihre eigene Rechnung“ unternehmen. Die letzteren sind die für die Einwohner besonders gefährlichen; gelingen sie und bringen den Insurgenten Vortheil, so werden sie „zum allgemeinen Besten“ gern acceptirt, mißlingen sie oder treiben es die Unternehmer zu weit oder liefern die die Beute nicht ganz in den allgemeinen Säckel, dann wird durch kurzen Prozeß (d. h. durch eine Kugel, Dolch oder Strick) der „dem Allgemeinen Schädliche“ hinweggeräumt. Jenen kleinen Scharmützeln sind aber in den allerletzten Tagen auch einige größere, wie die Treffen bei Kazimierz und Broszencin, gefolgt, und zwar, wie aus den bisherigen Mittheilungen geschlossen werden darf, nicht zum Vortheil der Insurgenten.

Aus Pleschen wird die Beschlagnahme von Waffen, Munition und Geld gemeldet. Ein Gensd'arm patrouillirte am 14. d. bei Grab, einem Gränzdorfe in der Nähe von Zerkow und bemerkte daselbst vier mit je vier Pferden bespannte und oben sehr vorsorglich mit Stroh verdeckte Wirtschaftswagen. Wiewohl ohne Begleitung, besaß der Gensd'arm doch die Kühnheit, an die Wagen heranzutreten und, da er ihren Inhalt verdächtig glaubte, das Weiterfahren mit Strenge zu verbieten. Durch das muthige Auftreten des Gensd'armen eingeschüchtert und wohl noch eine Militärpatrouille vermuthend, leisteten die Angehaltenen nicht den geringsten Widerstand und ergriffen die Flucht, als der Gensd'arm sich entfernte, um für den Augenblick den Schulzen und den Bauern die Bewachung der Wagen zu übertragen. Diese enthielten, bei näherer Untersuchung, in der That Waffen aller Art, Sensen, Schießgewehre von guter Construction, Pulver, bares Geld im Betrage von 2000 Thlr., Montirungsstücke 2c.

Am 8. d., schreibt die „Pr.-L. Z.“, wurde eine Dragonerpatrouille von 2 Mann längs der Gränze von Kallinowen ausgeschickt. Bei dem Dorfe Gingen stieß dieselbe auf 5 Mann bewaffnete russische Kosaken. Die Dragoner zogen ihre Säbel und forderten die Russen zur Niederlegung der Waffen auf. Diese gaben ihnen aber kein Gehör, vielmehr nahmen sie ihre Carabiner und wollten dieselben laden. Da blieb den Dragonern nichts übrig, als dieselbe Procedur vorzunehmen, um sich zu schützen; wie aber die Kosaken sahen, daß die Preußen früher mit dem Laden fertig waren, legten sie die Waffen nieder. Sie wurden nach Kallinowen zum Hauptmann Homeyer gebracht. Dieser befragte sie, was sie bewogen hätte, das preußische Gebiet zu betreten. Da antworteten die Kosaken ganz naiv: Die Amme des jenseitigen Zolldirectors wäre entlaufen und hätte denselben bestohlen, sie hätten nun den Auftrag, die Amme aufzusuchen. Hauptmann H. machte ihnen begreiflich, daß sie hier nichts zu suchen hätten und ließ sie bis zur Gränze transportiren. Wiederholentlich aber natürlich vergebens baten die Kosaken noch um die Erlaubniß, die entlaufene Amme suchen zu dürfen, weil sie es sonst nicht wagten, sich vor dem Zolldirector wieder blicken zu lassen.

In einem Schreiben aus Slomczyce bei Strzalkow werden von einem dortigen Gutsbesitzer zum Beweise, daß die russisch-preußische Convention nicht sistirt sei, mehrere Facta gemeldet, die eine Cooperation des russischen und preußischen Militärs constatiren. Die Russen haben wiederholt die Gränze überschritten.

Aus Lemberg wird der „Don. Z.“ geschrieben: Die Zuzüge von hier nach Russisch-Polen haben noch immer kein eigentliches Ende genommen und wird hiebei mit der Langmuth der Regierung, welche die minder gravirten Eingebrachten gleich wieder frei läßt, ein wahrhaft keckes Spiel getrieben. So kenne ich einen Herrn, der sich unter den zuerst aus Zółkiew wieder zurückgebrachten Zuzüglern befand, sein zweiter Auszug führte ihn in Czechowski's Lager, — über dessen Wirthschaft er, nebenbei gesagt, seltsame Dinge erzählt, — und mit den Ueberresten von dessen Corps betrat er wieder den österreichischen Boden; jetzt hat ihn eine neuerliche Ordre der geheimen Agenten nach Podolien gesandt, wo er übrigens schwerlich einen Trupp Insurgenten finden dürfte. Am schlimmsten kommen durch diese Zuzüge die Gutsbesitzer im nördlichen Galizien weg, denn sie bilden die Etappenstationen für eine Menge junger Leute, deren Patriotismus wesentlich darin besteht, auf fremder Leute Unkosten gut essen, trinken und fahren zu wollen. Nachdem die Bauern den von ihnen als Zuzügler Erkannten weder das Mindeste geben, noch für sie eine Fähre beistellen wollen, so fallen alle diese Lasten auf die Edelleute, deren mancher noch nach Decennien mit sehr unangenehmen Gefühlen auf den Frühling des Jahres 1863 zurückdenken wird. Ueberhaupt ist die Stimmung unter der polnischen Bevölkerung hier sehr gedrückt; man möchte dem Aufstande gern ein Ende gemacht sehen, ohne den Muth zu haben, diesem Wunsche lauten Ausdruck zu geben.

Aus Brody, 15. April, wird der „Lemb. Ztg.“ geschrieben: Gestern wurde jenseits der russischen Gränze einem jungen Edelmann das bedauernswerthe Loos zu Theil, auf dem Wege dorthin im Besitze vieler Waffenstücke ertappt zu werden. Derselbe ist von einem Bauer auf einem gewöhnlich von Schmugglern benutzten Pfade geleitet worden, hatte mehrere Feuer- und Hauwaffen und viele Lanzenspitzen bei sich. Er sowohl als sein Führer befinden sich in Radziwiłów in strenger gesonderter Haft und sollen demnächst nach Kiew abgeführt werden. Ob auch Papiere von einigem Belang gefunden wurden und welches Reiseziel der Gefangene hatte, ist noch unbekannt. In unserer Nähe wird noch immer gerüstet und energisch an Empfangs-Feierlichkeiten für einen gefürchteten Gast gearbeitet, der aber bisher noch immer nicht erschienen ist. Man legt einen Eifer und eine Angst zu Tage, als wäre die Gefahr nahe bevorstehend. Polizei und Gränzbehörden wachen ängstlich, daß nicht irgend ein verdächtiges Individuum oder Waarenkollo die Gränze passire, während das Militär Tag und Nacht patrouilliren und auf dem qui-vive bleiben muß. Es sind neulich auch mehrere Gränzpuncte mit Geschützen geringern Kalibers versehen und beinahe alle Dörfer längs der österreichischen Gränze besetzt worden. Die eingeflossenen Gelder werden, sobald sie zu irgend einer namhaftern Summe anwachsen, aus den exponirten Regierungscassen nach Żytomir expedirt.

Der „Dziennik pozn.“ bestätigt daß die Bauern in Lithauen sich gegen den Aufstand völlig passiv verhalten. Die in Lithauen hin und wieder hervorgetretenen Insurgenten-Schaaren sind daher um so mehr ohne alle Bedeutung, als auch die städtische Bevölkerung nur ein sehr geringes Contingent zu ihnen liefert.

Wie man dem „Czas“ aus Warschau schreibt, ist die nach dem Königreich Polen bestimmte Infanterie-Division auf dem Marsche von Kowno umgekehrt und nach Litthauen gegangen. Noch zwei Regimenter der 3. Grenadier-Division, Astrachan und Ekaterinoslaw, werden dafür erwartet, aus dieser wurden die alten russischen Soldaten zu den in Warschau consistirenden Divisionen hinübergenommen, die Polen nach Petersburg geschickt. In der Citadelle befinden sich gegenwärtig 650 Verhaftete, in Modlin 2000.

General Berg, schreibt man der „F. P. Z.“ von der poln. Gränze, soll das bisherige System zur Bekämpfung des Aufstandes für fehlerhaft erklärt haben, indem es die Truppen ermüde, ohne nachhaltige Erfolge zu erzielen. Wo sich Insurgenten zeigten, würden Truppen hinbeordert, wenn diese jedoch ankämen, seien die Insurgenten schon weiter gezogen. Er soll die russischen Streitkräfte in Polen, die nächstens 70 bis 80,000 Mann betragen, für unzureichend zur Niederwerfung der Revolution erklärt haben; dazu bedürfe es mindestens 100,000 Mann, und zwar 30,000 Mann zur Besetzung Warschaus und der Festungen und 70,000 zur Besetzung der 36 Kreise des Königreichs, in deren jeden er 2000 Mann werfen müsse, um das Umherziehen der kleinen Insurgentenschaaren aus einem Kreise in den andern zu verhindern, und sie sofort überall, wo sie sich zeigten, zu bekämpfen.

Der wirkl. Staatsrath Julian Tegoborski ist, wie man der „Schl. Z.“ aus Warschau, 15. April, schreibt, nach St. Petersburg abgereist.

Aus neuerdings in Warschau mit Beschlag belegten Papieren soll ebenfalls hervorgehen, daß der Ausbruch des vorbereiteten Aufstandes zu früh erfolgt sei.

Nach dem „Dziennik powszechny“ vom 14. d. ist durch kaiserlichen Ukas an das Ordenscapitel dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Befehlshaber der kaukasischen Armee, für die trefflichen Anordnungen, die er in den Kämpfen mit den Bergbewohnern während seiner Inspectionsreise in den im Kubaner Bezirk neu angelegten Kosaken-Standquartieren getroffen, ein goldener Dragonersäbel mit der Inschrift „für Tapferkeit“ Allerhöchst verehrt worden.

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest, 7. April, wird geschrieben: Die Aufregung der Gemüther hat eine bedrohliche Höhe erreicht, und es ist sehr zu bezweifeln, daß die nunmehr die Union mit größerer Entschiedenheit denn je perhorrescirenden Gemüther von Cusa und seiner Gemahlin, welche demnächst dorthin abreisen, sich werden beschwichtigen lassen. Es bedarf wohl keines

Commentars, denn der bekannte Deputirte der Moldau, Cogolniczany, eine der größten Capacitäten der Kammer und der Nation, der für Cusa und die Union lebhaft eingestanden, und in der letzten Kammersession gegen die „Adresse der 33“ gesprochen und gestimmt hat, in einem Schreiben an den Redacteur des „Romanul“ über die traurigen Zustände der Moldau Klage erhebt und sagt, die Moldau seufze unter dem Fluche jenes erhabenen Tages, an welchem die Doppelwahl Cusa's vor sich ging. Bezeichnend für die Situation ist es ferner, daß die Regierung alle ihre Maßregeln im Geheimen trifft. Von dem unter so ungünstigen Bedingungen contrahirten Anlehen von 100,000 Pfd. Sterling wurde officiell nichts verlautbart; ebenso wird im Finanzministerium mit einigen vertrauten Bankiers über die Verpachtung des Salzmonopols heimlich verhandelt. Das letztere Geheimniß begreifen wir, denn im Gesetz, ddto. 12ten Jänner 1862, wurde statuirt, daß die Salinen der Moldau und der Walachei unter eine Administration vereinigt, und daß ihre Exploitirung von dem Staate in eigener Regie betrieben werden müsse, und nicht an Private verpachtet werden dürfe. Wie aber das Publicum gerade auf die Enträthselung von Geheimnissen sich verlegt, so sind auch die heimlichen Verhandlungen über Verpachtung des Salzmonopols in die Oeffentlichkeit gedrungen. Hiernach hat Herr Strat für das Recht, Salz nach Rußland zu exportiren, und zwar drei Millionen Oka in 3 Jahren, 22½ Piaster für je ein Oka angeboten. Her Parpet machte den Anbot auf 5 Jahre zu je 2 Mill. Oka, für je 100 Oka, 1 Dukaten. Zur Vervollständigung jedoch der bekannt gewordenen Geheimnißmaßregeln der Regierung sei schließlich noch mitgetheilt, daß in der Person eines Herrn Marin Sergiescu ein geheimer Revisor ernannt wurde, der die Districte zu bereisen und die Präfecten zu invigiliren hat.

Griechenland.

Die Zügellosigkeit des griechischen Militärs verursacht der Bevölkerung Athens viele Sorgen und die Kaufleute Athens und im Piräus haben in einer Petition die Wiedereinsetzung des in der Armee gleichzeitig geliebten und gefürchteten Oberstlieutenants Papadiamantopulos als General-Commandant mit dem Bemerken erbeten, daß sie nöthigenfalls die Kosten der Charge tragen wollen. Die Zahl der Officiere und Unterofficiere beträgt gegenwärtig in der griechischen Armee ungefähr die Hälfte des gesammten Truppenstandes, nämlich 4000. Vor dem Nauplianer Aufstande gab es bloß 200 Unterofficiere; jetzt zählt z. B. die Artillerie allein eben so viel Officiere als Soldaten. Ferner gibt es 50 Marine-Commissäre erster Classe, von denen bloß einer im activen Dienste steht. Die in Athen erscheinende „Correspondance de Grece“ sagt: „Mit dem Heere ist es in Griechenland so weit gekommen, daß es nichts weiter mehr ist, als die wüsteste, zuchtloseste und sittenloseste Rotte, ein stets zum Aufruhr bereites Werkzeug.“

Australien.

Die Goldproduction in Neuseeland wächst nach den neusten Berichten der „Times“ aus Melbourne von Tag zu Tag; überall eröffnen sich neue Goldfelder. Die durchschnittliche Wochenausbeute in der Provinz Otago beträgt 12 bis 15,000 Unzen. Bis zu der Westküste sind einige unternehmende Colonisten vorgedrungen und haben also eine Schranke passirt, die man bisher für unübersteigbar ansah: die nach der westlichen Küste hin und parallel mit derselben sich erstreckende Gebirgskette. Ihren Spuren wird ohne Zweifel noch mancher waghalsige Goldgräber folgen.

Asien.

Aus Hongkong, 1. März, meldet die Times: „Die Haupt-Nachricht gegenwärtiger Post ist die Zerstörung des beinahe ganz fertigen englischen Residenz-Gebäudes in Yeddo. Feuer und Schießpulver waren die angewendeten Zerstörungsmittel, und der Brandstifter war ohne Zweifel die Regierung des Taikun. Man behauptet, daß der Taikun nur mit Widerstreben die Stelle abgetreten, und es ist gewiß, daß der Mikado die Abtretung mit großem Mißvergnügen gesehen hat. Einige Japaner von hohem Range hatten unlängst mit dem brittischen Gesandten von Yokuhama eine Zusammenkunft wegen des Vorschlages, die Position aufzugeben, allein es wurde dem Gesandten wenig Zeit zur Ueberlegung gelassen: denn ehe er die gewünschte Antwort geben konnte, hatten die Japaner die Schwierigkeit auf ihre Art gelös't. Dieser Act bestätigt die Nachricht von dem hochmühtigen Auftreten des letzten Gesandten des Mikado, und zeigt die Ohnmacht des Taikun, der wieder auflebenden Macht der centralen Autorität Widerstand zu leisten. Er wird zu Anfang dieses Monats seine Reise nach Miako antreten, und von ihrem Ausgange wird großentheils die Zukunft Japans abhangen. Wenn er nicht ganz gerüstet und stark genug ist, es mit seinen Feinden aufzunehmen, hat er alle Aussicht, ums Leben zu kommen; aber seine Bedeckung ist sehr groß, mit Büchsen bewaffnet und führt eine Batterie Kanonen mit. Man glaubt seine Regierung würde sehr gern die Frechheit der anti-ausländischen Daimios, deren Feindschaft seinem Throne sehr gefährlich ist, durch eine britische Streitmacht gezüchtigt sehen.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 18. April.

†† Gestern Nachmittags wurden hier ein Kellner, ein Amtsdiener eines k. k. Bezirksamtes und ein unbekannter Mann unter dem Vorwande, sie wären Spione, von dem Pöbel mißhandelt. Im letzten Falle gelang es der Militärpolizeiwache einen der Gewaltthäter trotz des thätlichen Widerstandes der zusammengelaufenen Menge zu verhaften, während sich der Gemißhandelte in dem Tumulte davonschlich. Der Verhaftete, der einen schweizerischen Reisepaß hat, wird dem Strafgerichte übergeben. Es wäre an der Zeit, daß der bessere Theil der Bevölkerung energischen und thatsächlichen Protest einlegen würde gegen dieses Treiben, welches einer Hauptstadt unwürdig ist. Diesem Proteste Worte zu leihen wäre wohl nicht die letzte Aufgabe auch der polnischen Tagespresse.

* Dem „Czas“ zufolge wurde gestern früh im Dresdner Hotel eine Haussuchung vorgenommen und in Folge davon der Gutsbesitzer Stanisław Radoński und noch Jemand, der bei ihm übernachtete, verhaftet.

* Im Walde von Sowizow Rzeszower Kr. wurde die hängende Leiche eines unbekannten Mannes gefunden.

* Die XI. öffentliche Verlosung der Schuldverschreibungen des Lemberger Grundentlastungsfondes wird in Lemberg am 30. April l. J. um halb 9 Uhr Vormittags im Saale der k. k. Statthalterei (Głowackisches Gebäude CN. 98¼ Łyczakower Straße) stattfinden. Die zu dieser Verlosung bestimmte Tilgungsquote beträgt 309.750 fl. östr. W. und spielen hiebei sämmtliche bis zum 15. Februar 1863 hinausgegebenen Schuldverschreibungen mit.

* In dem Lemberger „Dzwonek“ wird eine Anzahl Landleute namentlich aufgeführt, welche kleine Beträge bis zur Summe von 6 fl. österr. Währ. für den Restaurirungsfonds des Denkmals Kasimir's des Großen in der hiesigen Kathedrale beigesteuert haben. Außerdem wurde der Redaction desselben Volksblattes von einem Landmann eine Quote zur Stiftung einer Palme in der St. Stanislaus-Capelle auf dem Wawel eingesandt.

* Der uns heute zugekommene „Goniec“ zeigt an der Spitze seines Blattes an, daß die letzte Nummer 79 wegen des Leitartikels von der k. k. Staatsanwaltschaft in Beschlag genommen wurde.

* Am 22. April wird im Lemberger k. k. Strafgerichte die öffentliche Schlußverhandlung gegen den Haupt-Redacteur des „Goniec“ über die von dem Bezirksvorsteher in Przemyśl, H. Drak in Folge der in Nr. 58 eingeschalteten Correspondenz aus Przemyśl erhobene Klage abgehalten werden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 17. April. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 65 — 78. Gelber 65 — 75. Roggen 46 — 52. Gerste 34 — 41. Hafer 22 — 28. Erbsen 40 — 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7½—16½ Thlr. Weißer von 7 bis — 18½ Thlr.

Lemberg, 16. April. Holländer Dukaten 5.30 Geld, 5.35½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.32 Geld, 5.37½ W. — Russischer halber Imperial 9.14½ G., 9.32 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74½ G., 1.77 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 76.30 G., 77.03 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.83 G. 80.70 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.83 G. 74.55 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.95 G. 81.68 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 212.75 G. 215 — W.

Berlin, 16. April. Freiw. Anl. 101¾. — 5perz. Met. 68¾. — 1860er-Lose 87⅝. — National-Anl. 73⅝. — Staatsbahn 133¼. — Credit-Actien 93½. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 72¼. — Wien 89½.

Frankfurt, 16 April. 5perzent. Met. 67½. — Wien 101½. — Bankactien 842. — 1854er-Lose 84¾. — Nat. Anl. 71½. — Staatsbahn 232½. — Credit-Actien 217. — 1860er-Lose 87¼. — Anlehen v. J. 1859 82⅞.

Paris, 16. April. Schlußcourse: 3perzent. Rente 69.90. — 4½perz. 97.10. — Staatsb. 502. — Cred.-Mob. 1450. — Lomb. 605. — Piem. Rente 72.35. — Consols mit 93 gemeldet. — Der Artikel des „Constitutionnel“ erhält die Mattigkeit der Börse. Wenig Geschäft.

Krakauer Cours am 17. April. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 401 verl., 395 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 90⅔ verl., 89¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.25 verl., fl. 9.10 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.85 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.37 verl., 5.29 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.37 verl., 5.29 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101 verl., 100½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78½ verl., 77½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82¼ verl., 81⅛ b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währ. fl. 76¾ verl., 76 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. W. 81⅓ ver., 80⅓ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 215 verl., 213 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Heute wurden 46 Insurgenten russisch-polnischer Nationalität zur Internirung nach Olmütz abgesendet, drei sonst dem Ausland angehörigen über die Gränze geschafft.

Gestern sind von dem hiesigen Hauptzollamt vier Kisten als Porcelain enthaltend declarirt beanstandet und in demselben 50 Stück Gewehre mit Bayonneten, 2 Pfund Zündhütchen und 33 Stück Pistons gefunden worden.

Im Krzeszowicer Bezirk sind vorgestern 27 Zuzügler durch die k. k. Militärpatrouillen angehalten und eingebracht worden. Eine in den Wäldern bei Siedlec wahrgenommene 100—120 Mann starke Insurgenschaar hat sich zerstreut.

Die „Gazeta nar.“ brachte gestern die Nachricht, daß der General Kruszewski aus dem Castell in Krakau in das k. k. Strafgericht abgeliefert wurde. Diese Nachricht ist unwahr; auch ist nicht wahr, daß ein Officier die Speisen in der Wohnung des Fürsten Jabłonowski revidirt. Die Revision der für den General bestimmten Speisen besorgt wie gewöhnlich der Profoß auf dem hiesigen Schlosse. Ueberhaupt wird der General mit der größeen Schonung behandelt. Gestern wurden zwei Falschwerber in das k. k. Festungscommando abgeführt.

Mierosławski, dieser unverbesserliche doch vorsichtige Revolutionist, wie ihn der „Czas“ nennt, empfängt von letzterem ironische Worte der Huldigung für das „bürgerliche“ Verdienst, das jener um das Land sich erworben, indem er sich von jeglicher Action zurückziehe (die bezügliche Erklärung M.'s haben wir nach der „G. C.“ wiederholt, der „Czas“ bringt eine wörtliche Uebersetzung derselben aus der „G. C.“); das Vaterland habe fürwahr keine größere That von ihm verlangen noch erwarten dürfen. Der „Czas“ weiß wohl, daß die sogenannte Partei der „Mierosławczyki“ (das erste Mal daß wir dieses Wort im „Czas“ finden) auf ein mikroskopisches Maß sich beschränkt, weiß, daß M.'s Bestrebungen im Lande keinen Boden, daß seine Principien keine Anhänger haben, in Rücksicht auf die inneren Verhältnisse sei also sein Rücktritt von geringem Gewicht, aber auf die äußeren, „wie sie jede Angelegenheit, jede Nation, habe“, könne der bloße Name Mierosławski's überaus schädlich influiren.

Ueber die bereits gemeldete Gränzverletzung bei Alt-Narol werden der „G.-C.“ folgende Details geschrieben: Nach Mittheilungen von Augenzeugen lagerten mehrere Insurgenten, theilweise bewaffnet, nahe bei der Stelle, wo die Demarkationslinie mit dem nach Narol führenden Feldwege zusammentrifft, jedoch schon auf österr. Gebiete. Dieselben exercierten anscheinend, auf und ab gehend. Inzwischen zog von dem Dorfe Pary in Russisch-Polen eine Abtheilung Kosaken gegen die österr. durch Gränzsäulen markirte Gränze zu. Sobald die Insurgenten derselben ansichtig wurden, zerstreuten sie sich sofort, zwei entflohen in der Richtung nach dem russisch-polnischen Dorfe Koczudy, die übrigen aber eilten auf das österr. Dorf Alt-Narol zu. Die Kosaken-Abtheilung hielt an der Demarkationslinie an und nur ein Theil von etwa 10—12 Mann eilte, den Feldweg nach Narol einschlagend, den Flüchtigen nach. Nun erfolgte ein Zusammenstoß. Der erste Schuß geschah von Seite der Insurgenten, worauf die Kosaken ihre Gewehre abfeuerten. Zwei der flüchtigen Insurgenten fielen, ein dritter entfloh, wurde jedoch bald von einem nachfolgenden Kosaken ereilt und niedergeschossen. Die Verwundeten und Getödteten wurden von den Kosaken an die Gränze geschleift und die unverletzt gebliebenenen gleichfalls über die Gränze weggeführt. Die Kosaken-Abtheilung soll aus Zamość zur Streifung an die Gränze entsendet worden sein.

Nach der „Gaz. nar.“ fiel Cieszkowski im Kampfe bei Borzęcin selbst; die Nachricht des „Czas“, er sei schwer verwundet im Bette erstochen worden, ist also unrichtig.

Nach bestimmter uns zugekommener Nachricht wurden nach dem Kampfe bei Grochowiska unter Langiewicz Russen und Polen zusammen 558 Todte in die Erde verscharrt. Wie wir hören, befanden sich gestern in Tarnow noch 47 Verwundete aus demselben Kampfe, von denen zwei unheilbar.

Aus Lemberg wird gemeldet, Cieszkowski werde durch Zameczek ersetzt.|

Im Nachtrage dem obigen Bericht aus Pleschen meldet man der „Schles. Ztg.“ vom 16. d. M., daß eine dortige Schuhmacherfrau, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigte, die Ansammlung der Letzteren bei Pleschen und den Waffentransport dem Militär-Commandeur angezeigt hat und die Allarmirung des Militärs schon zu der Zeit erfolgt war, als der Gendarm die 4 Wagen in Beschlag genommen und Boten abgesandt hatte. Die bald angelangten preußischen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf ein Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegennahme des erwarteten Transports die Gränze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wagen reich mit Waffen, Munition und Montirungen beladen, von den preußischen Truppen weggenommen und nach Pleschen spedirt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefecht, das am 16. früh noch fortgedauert haben soll.

Vom Kriegsschauplatze berichtet „Gaz. nar.“ daß bei Konin eine Insurgentenabtheilung von 500 M. unter Seifried steht, der bei Krzywosącz schwer verwundet wurde. Der Anführer im Kalischer Gub. Malczewski hat alle Männer von 18 bis 35 Jahren zu den Waffen gerufen. Das letzte Gefecht im Kalischer Gub. war für die Insurgenten günstig. Bei Sandomir hat man Kanonendonner gehört. Wahrscheinlich schlug sich dort Łopacki. Im Plock'schen organisirt neuerdings Padlewski. Im Krakau'schen hat sich eine Abtheilung von über 400 Mann in Sosnówka gezeigt, und zwei andere befinden sich in den Wäldern Markocice und Racławice. Bei Staszow sollen 1500 Insurgenten die Russen unter Zwirow angegriffen und geschlagen haben; Zwirow selbst soll gefallen sein.

Der „Dziennik powsz.“ vom 16. d. bringt folgende zwei Nachrichten vom Kriegsschauplatze: Am 10. April wurde eine Insurgentenabtheilung vom Generalmajor Fürst Witgenstein bei Sadlno und Ruszkow eingeholt. Die zweimal geschlagenen Insurgenten ergriffen die Flucht über 50 Getödtete am Platze lassend, so wie eine bedeutende Anzahl Waffen und Pferde. Außerdem wurden 8 gefangen. Auf der Flucht zerstörten sie hinter sich eine Brücke, wodurch ihr weiteres Verfolgen verhindert wurde. Von Seite des Militärs ist der Verlust unbedeutend. — Die am 14. April unter Anführung des Generalmajors Baron Krüdner abgeschickte Abtheilung, um eine Insurgentenschaar, die sich aus Warschauer Einwohnern gebildet hatte, aufzusuchen, hat die Schaar an demselben Tag in der Nähe von Buda zaborowska entdeckt und diese gänzlich aufgehoben. Ueber 100 Insurgenten wurden getödtet, gegen 10 gefangen; überdieß kam eine große Anzahl Waffen, Pferde und Bagage in die Hände des Militärs, das einen Verlust an einem getödteten Officier und 13 verwundeten Soldaten erlitten.

Von der polnischen Gränze, 15. d., wird tel. gemeldet: Das Revolutions-Comité hat Polen in 23 Kreise eingetheilt, von denen jeder sofort 400 Mann zu stellen hat. Jeder Ort hat eine bestimmte Summe an Steuern zu entrichten, beispielsweise Łodż 25,000, Częstochau 10,000 (die Kalischer Juden 5000) Rubel. In den Kreisen sind Zweig-Comité's errichtet worden, welche die Recrutirung und das Steuerwesen leiten und das Strafgesetz handhaben sollen.

Die vom „Czas“ gebrachte Meldung, daß alle Wahlbeamten und die ernannten Friedensrichter in Lithauen ihre Aemter niedergelegt, bestätigt sich nicht. Eine andere Correspondenz aus Lithauen lautet dahin, daß die Mehrzahl dieser Beamten noch functionirt.

Wie dem „M. C.“ aus Tischnowitz mitgetheilt wird, ist Frl. Pustowojtoff nicht in einer Privatwohnung, sondern im Gasthofe abgestiegen. Obwohl sie schon nach 6 Uhr Morgens ankam, so besuchte sie doch erst gegen 11 Uhr Vormittags den Dictator. Nachmittags machte sie mit Langiewicz und dem Bezirksvorstande eine Spazierfahrt.

Die Nachricht, daß Fräulein Pustowojtow in Wien angekommen ist, scheint sich nicht zu bestätigen.

Darmstadt, 17. April. Die zweite Kammer hat den Antrag auf Erlassung einer Amnestie für politische Verbrechen mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Frankfurt, 17. April. Die „Europe“ meldet aus authentischer Quelle: In einem in Kopenhagen am 8. April unter Vorsitz des Königs abgehaltenem Ministerrath wurden die Bedingungen der Zustimmung des Königs zur Annahme des griechischen Thrones von Seite des Prinzen Wilhelm fixirt.

1. Prinz Wilhelm und Nachkommen bleiben lutherisch.

2. Die Schutzmächte erwirken die Verzichtleistung Baierns.

3. Alle Großmächte garantiren die Existenz und Dauer der Regierung der Dynastie Glücksburg.

4. Die Civilliste beträgt 50.000 Pfd. St.

5. Das eventuelle dänische Nachfolgerecht des Prinzen Wilhelm bleibt.

Der Vater und die Mutter des Prinzen Wilhelm verlangen noch die Reorganisation des griechischen Heeres, die ständige Anwesenheit eines englischen Geschwaders im Piräus zum Schutze des Thrones des Prinzen, welcher erst in dem von der griechischen Verfassung vorgeschriebenen Majoritätsalter abreist.

Paris, 17. April. Der „Constitutionnel“ setzt die Schritte der Mächte in Petersburg auseinander, welche den diplomatischen Traditionen gemäß sind. Die Depeschen sind in demselben Geiste abgefaßt, sie setzen sich dasselbe Ziel, sie stützen sich auf dieselbe Ordnung der Ideen, welche dahin strebt Konvulsionen vorzubeugen, welche den Frieden Europa's in Gefahr setzen können. Die englische Depesche stützt sich auch auf die Verträge von 1815. Die Depeschen werden am 16. oder 17. mitgetheilt werden. Europa hat seine Schuldigkeit gethan; hoffen wir Rußland werde die seinige thun. Dann werden die Völker, deren Sympathien für die edle Sache Polens mit solcher Macht zum Durchbruch gekommen sind, dem mächtigen Souverain Beifall spenden, welcher ein liberales Werk ausgeführt haben wird, indem er sich den Wünschen des conservativen Europa's fügt.

London, 16. April, (Nachts). Das Budget lautet: Veranschlagte Jahresausgaben 67,749.000 Pf. St., Einnahme 71,498.000 Pf. St. Der Ueberschuß ist folgendermaßen zu verwenden: Herabsetzung der Einkommensteuer um 2 pCt., des Theezolles auf 1 Schilling: Abschaffung einiger Stempeltaxen. Die Summe der Steuermäßigung ist auf 3,343.000 Pf. St. veranschlagt und bleibe somit noch ein kleiner Ueberschuß übrig.

Nachrichten aus Shanghai vom 9. März melden, daß dort alles ruhig sei. Die Kaiserlichen wurden bei Shousing wegen Mangel an Belagerungsgeschütz geschlagen. General Tardeff und Lieutenant Finling wurden getödtet.

Levantinische Post. Constantinopel, 11. April. Baron Prokesch tritt Ende dieses Monats einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Die Vertreter der sechs Mächte sandten eine Collectivnote an die Pforte wegen des Inspectorats der Donaumündungen. Emir Pascha, Gouverneur von Trapezunt, ist zur Begrüßung des Großfürsten Michael nach Stavropol abgeschickt worden.

Smyrna, 11. April. Der Sultan wird auf der Rückreise von Egypten hier erwartet. Wegen neuer Piratenstreiche zwischen Samos und Kos erhielt die türkische Fregatte Sinope Befehl zu kreuzen.

Athen, 11. April. Die nach Kopenhagen abgegangene Deputation besteht aus dem Vice-Admiral Canaris, dem Exminister Zaimis und dem Lieutenant Grivas. Die constituirende Versammlung ernannte ein neues Ministerium bestehend aus: Koriaku, Pofessor des Völkerrechts an der Universität, als Präsident; Delyanni Aeußeres, Botzaris Krieg, Bouduris Marine, Paleologos Justiz, Kumandurus Finanzen, Petmezas Inneres, Callifronas Unterricht und Cultus. Die Nationalversammlung vertagte sich auf 14 Tage. Der Vorschlag den Vice-Admiral Canaris zum Admiral zu befördern, wurde einstimmig verworfen. Die Nationalversammlung votirte eine Danksagung an die englische Regierung für die Vereinigung mit den Jonischen Inseln. Elliot erwiederte, er zweifle nicht, die englische Regierung werde Maßregeln zur schleunigen Verwirklichung der Vereinigung treffen. Elliot ist abgereist, wahrscheinlich nach Kopenhagen. Die Provinz Attika und Umgebung Athens sind von Räuberbanden heimgesucht. Die National-Versammlung entzog dem Kriegs-Minister das Recht neuer Offiziers-Ernennungen und Beförderungen.

Corfu, 12. April. Elliot ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 18. April.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.30 — 5 pCt. National-Anlehen 81.45. — Bankactien 801. — Creditactien 206.30.

Wechsel: Silber 111.25. — London 111.90. — K. k. Münz-Dukaten 5.38.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 17. April.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Herr Bolesław Graf Potocki, aus Posen.
Hotel Dresden: Die Herren Gutsbesitzer: Wenzel Pruszyński, aus Rußland. Franz Wykowski, aus Suszyn.

Abgereist sind:
Hotel de Saxe: Herr Albin Malczewski, Gutsb., nach Polen.
Hotel de Poller: Die Herren: C. J. Mayr, Kaufmann, nach Lemberg. Roman Graf Sembek, nach Poremba.

Amtsblatt.

N. 11840. **Edict.** (252. 3)

Aus Anlaß des, im Jahre 1805 am San und Weichselflusse stattgefundenen Weitzenraubes entfällt auf die russisch polnischen Beschädigten, und zwar:

1. auf Isak Mendel Eichenthal der Betrag von	1384 fl. 22 kr. ö. W.
2. auf Israel Jakubowicz der Betrag von	306 „ 48 „ „ „
3. auf Israel Munti vel Judka Israelowicz Münz der Betrag von	3067 „ 27 „ „ „
4. auf Hersch Dawidowicz der Betrag von	44 „ 54 „ „ „
5. auf Simche Hetel Landau der Betrag von	3666 „ 80 „ „ „
6. auf Israel Salzberger der Betrag von	9 „ 70 „ „ „
7. auf Manasses Eger der Betrag von	6 „ 17 „ „ „

Dieselben werden demnach aufgefordert, ihre Forderungen in der unüberschreitbaren Frist von drei Monaten vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edictes angefangen anzumelden und auszuweisen — widrigenfalls die bezüglichen Guthabungen zu Gunsttn der Bekannten nicht vollständig befriedigten Forderungsberechtigten in Verfall erklärt, und an dieselben vertheilt werden würden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission

Krakau, am 22. März 1863.

L. 11840. **Edykt.**

Na poszkodowanych poddanych królestwa Polskiego przypadają z powodu im zrabowanéj pszenicy na Wiśle i Sanie w roku 1805 następujące kwoty, a mianowicie:

1. na Izaka Mendla Eichenthala kwota	1384 złr. 22 c. w. a.
2. na Izraela Jakubowicza kwota	306 „ 48 „ „ „
3. na Izraela Munti czyli Judkę Izraelowicza Münz kwota	3067 „ 27 „ „ „
4. na Hersza Dawidowicza kwota	44 „ 54 „ „ „
5. na Simche Hetel Landaua kwota	3666 „ 80 „ „ „
6. na Izraela Salzberga kwota	9 „ 70 „ „ „
7. nakoniec na Manassesa Egera kwota	6 „ 17 „ „ „

Wzywa się więc niniejszém wyż wymienionych poszkodowanych, aby się ze swojemi pretensyjami w przeciągu trzech miesięcy, od ostatniego ogłoszenia tego edyktn w urzędowéj gazecie Krakowskiéj rachując, zgłosili i takowe wykazali, w przeciwnym bowiem razie kwoty na nich pyrzpadające za przepadłe ogłoszonemi, i znanym a dotąd nie zupełnie zaspokojonym poszkodowanym — przyznanemi i pomiędzy nich rozdzielonemi zostaną.

Z c. k. Komissyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 22. Marca 1863.

N. 5670/63. **Licitations-Ankündigung** (278. 3)

zur Wiederverpachtung der Propinationsgerechtsame der Religionsfonds-Domäne Muszyna mit Ausnahme der Section Krynica.

Am 11. Mai 1863 wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandec die Licitation zur neuerlichen Verpachtung der Propinationsgerechtsame der Religionsfonds-Domäne Muszyna mit Ausnahme der Section Krynica auf die dreijährige Dauer vom 24. Juni 1863 bis dahin 1866 abgehalten werden.

Der Ausrufspreis, von welchem 10% als Vadium zu erlegen sind, beträgt:

für die erste Section, bestehend aus der Ortschaft Muszyna, ...	668 fl.
für die zweite Section, bestehend aus den Ortschaften Andrzejówka, Dobne, Leluchow, Millik, Rzegestów, Szczawnik, Wierchomla mała, Złockie und Zabrzyk .	1053 fl.
für die dritte Section, bestehend aus den Ortschaften Powroznik, Wojkowa und Jastrzębnik, ...	523 fl.
für die fünfte Section, bestehend aus den Ortschaften Mochnaczka wyżnia, Mochnaczka niźnia, Muszynka und Tylicz, . . .	1170 fl.
für die sechste Section, bestehend aus den Ortschaften Izby, Banica, Czertyżne, Czyrna und Piorunka	458 fl.
für die siebente Section, bestehend aus den Ortschaften Snietnica, Brunary wyżnie, Brunary niżnie, Stawjsza, Czarna und Jaskowa, ...	544 fl.
für die achte Section, bestehend aus den Ortschaften Florynka, Berest, Polany, Wowka und Kamianna	583 fl.

Die Pachtcaution ist ohne Unterschied, ob sie baar oder in Obligationen geleistet, oder hypothekarisch sichergestellt wird, mit dem vierten Theile des einjährigen Pachtschillinges zu leisten, die Pachtzinsraten sind monatlich im Voraus einzuzahlen.

Bis zum Beginn der mündlichen Verhandlung werden auch schriftliche gehörig versiegelte, mit der Stempelmarke von 50 kr. versehene, mit dem 10% Vadium des Anbothes belegt, und mit den sonst erforderlichen Förmlichkeiten versehene Offerte angenommen werden.

Die übrigen Licitationsbedingniße können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandec eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 5. April 1863.

N. 483. **Kundmachung.** (280. 2-3)

Provisorische Staatsanwalts-Substituten-Stelle zu Neu-Sandec mit dem Character eines Rathssecretärs und dem jährlichen Gehalte von 840 fl. öst. W. ist zu besetzen.

Gehörig instruirte Competenzgesuche sind im vorschriftsmäßigen Wege binnen vier Wochen vom Tage der Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" bei der k. k. Ober-Staatsanwaltschaft zu Krakau einzubringen.

Bewerber aus dem Disponibilitätsstande haben auch nachzuweisen, seit wann, in welcher Eigenschaft und mit welchen Bezügen sie in den Stand der Verfügbarkeit versetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie ihre Disponibilitätsgenüsse beziehen.

Von der k. k. Ober-Staatsanwaltschaft.

Krakau, am 16. April 1863.

N. 221. c. **Edict.** (282. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte Oświęcim als Gerichte wird bekannt gemacht, daß wegen Hereinbringung der vergleichsmäßigen Forderung des Herrn Johann und der Frau Florentine Naczyński im Betrage von 2557 fl. 80 kr. öst. W. s. N. G. zur executiven Veräußerung der, der Frau Albertine Zelasko eigenthümlichen, sub Nr. C. 235 in Oświęcim gelegenen Mühlenrealität, sammt Zugehör und den hiezu gehörigen Grundstücken drei neue Licitationstermine und zwar der erste auf den 30. April, der zweite auf den 20. Mai und der dritte auf den 5. Juni 1863 jedesmal 9 Uhr Vormittags im dasigen Gerichtsgebäude anberaumt worden sind, und daß diese executive Veräußerung unter den, im hiergerichtlichen Beschlusse vom 7. September 1862, Z. 2323 angeführten, in der „Krakauer Zeitung" mit gleichzeitigem Edicte in den Blättern Nr. 237, 238, 239 kundgemachten Licitationsbedingnissen, mit Aufrechthaltung der, von den Tabulargläubigern bei der Verhandlung vom 23. Jänner 1863 bewilligten Erleichterungen — vorgenommen werden wird.

Die vorzüglichsten dieser Erleichterungen sind, daß die der Veräußerung ausgesetzte Realität, bei jedem der jetzt festgesetzten drei Licitationstermine, um jeden Meistbot, auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird, daß das Vadium auf 1500 fl. festgesetzt wird, und daß jedem Tabulargläubiger, dessen intabulirte Forderung an Capital ohne Nebengebühren 1500 fl. öst. W. beträgt, das Recht freisteht ohne Erlag des Vadiums mitzubieten.

Die übrigen Licitationsbedingnisse, deren Erleichterungen, der Grundbuchsauszug und der Schätzungsact, liegen in der hiergerichtlichen Registratur zur Einsicht bereit.

Hievon werden sämmtliche Tabulargläubiger ferner der für jene Gläubiger, denen dieser Beschluß vor der Licitation nicht genug zeitlich oder gar nicht zugestellt werden könnte, unter Substituirung des k. k. Notars Herrn Johann Schrott, zum Curator ad actum ernannte Herr Theofil Ritter v. Chwalibóg k. k. Notar zu Biała in Kenntniß gesetzt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Oświęcim, am 25. März 1863.

Z. 1885. **Kundmachung.** (271. 3)

Ein dem Namen nach unbekannter junger Mann, hoch und schlank gewachsen, mit länglichem Gesicht, rother Gesichtsfarbe, blonden Haaren, kleinem blonden Schnurr- und Kinnbart, seiner Tracht nach zu den polnischen Insurgenten gehörig (Czamara von ordinärem dunklem Tuche, hohe Stiefel, kurze schwarze Beinkleider), steht in Verdacht, dem M. Dr. Metzger in Tarnow am 31. März l. J. nachstehende Sachen gestohlen zu haben:

1. Sechs silberne Kaffeelöffel ohne Zeichen.
2. Zwei goldene Siegelringe ohne Steine, der eine altmodisch mit ovalem Schilde und den Currentbuchstaben M. M., der andere modern mit mehr rundem Schilde und den gothischen Buchstaben J. M.
3. Eine Cigarrentasche, alt, mit Stahleinfassung, von außen mit dunkelviolettem und inwendig mit rothem Leder.
4. Eine Cigarrenspitze von Meerschaum in Form einer Tabakpfeife mit kurzem hölzernen Rohre, verziert mit zwei Rehen und einem Schützen.
5. Einen neuen Fuchspelz von schwarzem Tüffel.
6. Einen Velour-Burnos mit schwarzem Flanellfutter.
7. Vier Hemden roth gezeichnet mit J. M.

Es ergeht somit das Ersuchen, den Thäter vorläufig festzunehmen und an das gefertigte Gericht einzuliefern, und Jedermann ist verpflichtet, dasjenige, was er von den beschriebenen Gegenständen erfährt, sogleich der Obrigkeit anzuzeigen.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnow, den 8. April 1863.

Nr. 1466. **Edykt.** (276. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Nowo-Sandecki z miejsca pobytu i życia niewiadomym Kazimierzowi i Stanisławowi hr. Ronikierom wiadomo czyni, że pan Karol Rogawski właściciel dóbr Olpin przeciw niém, względnie przeciw dla nich ustanowić się mającego kuratora ad actum, skargę o uznanie za ugasłe przez zadawnienie wszelkiego prawa do sumy 600 złr. węgierskich z przynależytościami sub præs: 31. Grudnia 1781 do L. 3093 i 9. Maja 1824 do L. 8008 L. do 35 pag. 367 n. 3 on. pag. 370 n. 37 on. zahypotekowanéj, i ekstabulacyą téjże sumy ze stanu biernego dóbr Olpiny a wszczególności Olpiny górne obwodu Sandeckiego, do tutejszego Sądu wniósł i że w téj sprawie do ustnéj rozprawy termin na dzień 10. Czerwca 1863 o godzinie 9. rano, wyznaczony jest.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanych Kazimierza i Stanisława hr. Ronikierów tutejszemu Sądowi wiadome nie jest, zatém na ich koszt i niebezpieczeństwo za kuratora Adwokat krajowy Dr. Zajkowski ustanowiony został, z którym wniesiona sprawa według postępowania cywilnego dla Galicyi przepisanego przeprowadzoną zostanie.

Wzywają się przeto pozwani Kazimierz i Stanisław hr. Ronikiery w przynależytym czasie albo sami stanąć, albo potrzebne dokumenta ustanowionemu kuratorowi udzielić, albo téż innego zastępcę sobie obrać i takowego tutejszemu Sądowi oznajmić, albowiem wrazie przeciwnym skutki z opieszałości wyniknąć mogące, sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy-Sącz, dnia 26. Marca 1863.

L. 4027. **Edykt.** (265. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem czyni wiadomo, iż celem odzyskania należytości wekslowych p. Adama Dra Morawskiego, przeciw p. Karolinie hrb. Skorupkowéj i p. Feliksowi Bogusz w kwotach 2730 złr., 1900 złr. 50 kr., 1312 złr. 50 kr., 900 złr., 3150 złr. i 1500 złr. wyznaczoną zostaje egzekucyjna sprzedaż dóbr Wojków z przyleg. Annopol, Domaczyny, Mojdan, Zaduszniki, Ostrów i Urszulinek na dzień 22. Maja 1863 o god. 9. przed południem z tym, iż przeznaczone dobra także i niżéj ceny szacunkowéj w kwocie 196814 złr. 58½ kr. jednakowoż nie poniżéj ceny w kwocie 16700 złr. monetą konwencyjną, czyli 17535 złr. wal. austr. sprzedanemi będą, tudzież, że wadyum tylko w sumie 10000 złr. w gotówce, lub w listach zastawnych galicyjskiego stanowego instytutu kredytowego, w obligacyach rządowych, w listach zastawnych Banku wiedeńskiego nationalnego wedle kursu dziennego lub nareszcie w książeczkach Tarnowskiéj kasy oszczędności złożoném być może na sprzedaż tę zaprasza się chęć kupna mających z tym dodatkiem, iż wyciąg tabularny, akt oszacowania jak niemniéj resztę warunków licytacyjnych w tutejsz. sądz. Registraturze przejrzéć można.

Z rady c. k. sądu obwodowego.

Tarnów dnia 19 Marca 1863.

Z. 3820. **Edict.** (281. 1-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird dem Herrn Boleslaus Placer mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es haben wider ihn, dann wider Frau Emilie Placer, Fr. Kasimira Mecherzyńska geborene Placer und Moriz Baruch, die Eheleute Isak Leib zweier Namen und Maria Rittermann wegen Erkenntniß 1tens daß die n. 24 on. zu Gunsten der Placer'schen Erben ob der Realität Nr. 79 Std. VIII./Nr. 83. Gm. VI. haftende Summe 15351 fl. p. 8 gr. aus dem Lastenstande dieser Realität, 2tens der Supersatz 4000 fl. p. an Capital und 150 fl. p. an Zinsen, zusammen 4150 fl. p. sammt weiteren 5% Zinsen zu Gunsten des Herrn Moriz Baruch aus dem Lastenstande der obigen Summe pr. 15351 fl. p. 8 gr. zu extabuliren sei, dagegen 3tens Moriz Baruch als Rechtsnehmer und Eigenthümer der sub Nr. 53 on. Ab. IV. und 55 on. im Lastenstande obiger Realität zu Gunsten der Franz Xaver Placer'schen Erben intabulirten Verbindlichkeit der Kläger zur Zahlung des Theilbetrages pr. 4150 fl. p. s. N. G. aus dem Restkaufschillinge der Realität 79 Std. VIII./83 Gm. VI. in Krakau zu intabuliren sei unterm 3. März 1863, Z. 3820, Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 23. Juni 1863 um 10 Uhr Vormittags anberaumt und mit dem Bescheide vom heutigen z. Z. 3821 die Anmerkung der Streitanhängigkeit bei den obigen Summen bewilliget wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Herrn Dr. Boleslaus Placer unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landesadvokaten Dr. Biesiadecki mit Substituirung des Landesadvokaten Dr. Korecki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird, und der Bescheid z. Z. 3821, 1863 zugestellt wurde.

Durch dieses Edict wird demnach der Herr Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Krakau, am 7. April 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 16. April.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.40	71.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.50	81.60
vom April — October	81.40	81.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.80	76.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	69.—	69.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.50	153.75
„ 1854 für 100 fl.	94.—	94.50
„ 1860 für 100 fl.	97.80	98.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	86.50	87.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.25	88.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	75.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.—	74.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.75	73.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	797.—	798.
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	205.90	206.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	635.—	637.
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1818.	1820.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	222.25	222.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	154.50	155.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	133.75	134.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	264.—	265.
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	213.75	214.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	436.—	438.
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	237.—	239.
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	394.—	398.
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.80	105.
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.25	101.75
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.25
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.15	86.30
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	132.90	133.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	98.—	98.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	34.50	35.—
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	16.25	16.50

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.30	94.40
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.40	94.40
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.80	84
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.80	111.90
Paris, für 100 Francs 4%	44.40	44.40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	35	5	37½	5	37	5	38
„ vollw. Dukaten	5	35	5	37½	5	37	5	38
Krone	—	—	—	—	15	35	15	40
20 Francstücke	8	94	8	96	8	97	8	98
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	22	9	25
Silber	111	25	—	—	111	25	111	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht; dann Früh nach Warschau) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
17	2	330''' 33	+ 9°1	39	NW. schwach	trüb	Regentropfen Nachm.	+1°2	+9°1
	10	30 90	2°4	92	NNO. still	heiter			
18	6	31 20	0°3	93	W. „	trüb	Reif, Nebel am Hor.		

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**